

## Unternehmer treffen Investoren

### Die spannendsten Aktien des Eigenkapitalforums

*Auch in diesem Jahr musste das Deutsche Eigenkapitalforum (EKF) aufgrund der Pandemie virtuell stattfinden. Dennoch boten die Onlinevorträge der zahlreichen Unternehmen eine gute Möglichkeit, um sich einen gezielten Einblick zu verschaffen. Wie ein roter Faden zogen sich die hohen Beschaffungskosten und Lieferschwierigkeiten durch die Präsentationen. Diese werden in den Bilanzen für 2021 nicht so stark durchschlagen wie wahrscheinlich im 1. Quartal 2022. Der ES hat dennoch einige Aktien-Highlights aufgespürt.*

Im Rahmen seiner Präsentation machte CEO Andreas Niedermeier noch einmal deutlich, dass ES-Vorwochenfavorit **AlzChem** (ISIN: DE000A2YNT30) die sehr gute Geschäftsentwicklung des 1. Halbjahres auch im Q3 nahezu nahtlos fortgesetzt hat. So konnte für den Neunmonatszeitraum mit 311,2 Mio. € ein neuer Rekordumsatz erzielt werden. Unterm Strich sprang der Gewinn des Spezialchemie-Anbieters um satte 40 % auf 21,9 Mio. € an. Die Eigenkapitalquote kletterte auf 21,3 (31.12.: 19,4) %.

Die Prognose für das Gesamtjahr mit einem Umsatz von bis zu 415 Mio. € bei einem Ebitda von bis zu 63 (nach 9 Monaten: 49,6) Mio. € wurde erneut bekräftigt. Neben dem realisierten Umsatzwachstum ist auch die weiter gestiegene Marge bei AlzChem positiv zu vermerken. Perspektivisch sollte sich das Wachstum bei einem intakten Marktumfeld weiter fortsetzen lassen, mit der Tendenz sogar leicht überproportional steigender Marge. Positiv für die Wahrnehmung am Kapitalmarkt ist die zuletzt erfolgte Erhöhung des Free Floats. Hierdurch verbessert sich die Handelsliquidität in der Aktie, und das Papier wird interessanter für institutionelle Investoren.

» Bei einem Erreichen der eigenen Guidance für 2021 und einer Fortsetzung des Wachstums in 2022 erscheint die AlzChem-Aktie mit 23,80 € noch eher

moderat bewertet und sollte für den längerfristigen Anleger durchaus einen Blick wert sein, zumal das Papier auch noch mit einer Dividendenrendite von 4 % lockt; (A-).

Die **Datagroup** (ISIN: DE000A0JC8S7), einer der führenden IT-Service-Anbieter in Deutschland, wurde auf dem EKF durch CFO Oliver Thome präsentiert. Neben den Themen künstliche Intelligenz sowie Automation von Geschäftsprozessen ist Cyber-Security für das Unternehmen ein starker Wachstumsmarkt. Dabei profitiert man von einem über viele Branchen verteilten Kundstamm. Abgesehen von der freien Wirtschaft gilt die öffentliche Hand als ein wichtiger Auftraggeber. Gerade hier ist in Sachen Digitalisierung noch reichlich Nachholbedarf. Ein großes Thema sind bei dem Small Cap von jeher Akquisitionen. Bisher wurden 27 Firmen übernommen. Und auch in Zukunft sollen Zukäufe eine große Rolle spielen.

Das künftige Wachstum soll zu einem Drittel organisch erfolgen und zu zwei Dritteln mit Übernahmen realisiert werden. Bis 2025/26 wird ein Umsatzanstieg auf 750 (20/21: 445) Mio. € anvisiert und dabei die Ebit-Marge auf 9 (akt. 7,2) % ausgebaut. Anzumerken bleibt, dass der Gründer und Vorstandsvorsitzende Max Schaber in den AR wechselt. Das Unternehmensruhr übernimmt das Vorstandsmitglied Andreas Baresel. An der Aktionärsstruktur ändert sich dabei nichts, Schaber bleibt über die HHS Beteiligungsgesellschaft weiterhin Mehrheitsaktionär (53,9 %).

» Mit 82,50 € ist die MD-Aktie **Data-group** eine gute Halteposition. Schwächephasen sollten mit Blick auf die weiterhin zu erwartende positive Geschäftsentwicklung jedoch zum Einstieg genutzt werden; (B+).

Übernahmen sind auch bei der **Katek** (ISIN: DE000A2TSQH7) ein wichtiger Bestandteil der Strategie, wie CEO Rainer Koppitz erläuterte. Allein in 2021 wurden 4 Unternehmen zugekauft. Ziel ist es, einen starken Player in Europa aufzubauen und somit die europäische Industrie unabhängiger von den USA und China zu machen. Bisher ist der Börsenneuling die Nr. 3 auf dem europäischen Markt. Katek setzt

dabei ausschließlich auf hochwertige Produkte, nicht auf billige Massenware. Mittelfristig will man somit den Umsatz auf mehr als 1 Mrd. € steigern, was sich dank der Skaleneffekte auch positiv auf die Profitabilität auswirken sollte. Derzeit liegt die Ebitda-Marge bei 5,2 %. Bereits 2022 soll sie auf 6 % wachsen. Wichtig war Koppitz, dass angesichts der Lieferproblematik der Vormonate derzeit verstärkt Vorräte als Puffer aufgebaut werden.

» Die Marktkapitalisierung liegt lediglich bei 374,3 (Umsatz 2021e: 535 bis 560) Mio. €. Mit dem mittelfristigen Umsatzziel von 1 Mrd. € und der entsprechend zu erwartenden Marge eröffnet sich bei Katek (akt. Kurs: 28,20 €) noch deutlich mehr Potenzial. Zudem haben viele Investoren die Aktie wohl auch noch gar nicht auf dem Schirm; (A-).

Beim Massivhausanbieter **Helma** (ISIN: DE000A0EQ578) nehmen neben den individuellen Einfamilienhäusern und Reihenhäusern auch die Ferienimmobilien einen immer größeren Raum im Portfolio ein. Als großer Vorteil erweist sich, dass in den letzten Jahren viel Geld in Grundstücke investiert wurde. CEO Gerrit Janssen sieht deshalb kein Problem, mittelfristig die geplanten Projekte zu realisieren.

Eine der wesentlichen Größen in der Bilanz sind die Vorräte, in denen die Grundstücke enthalten sind. Diese sind gesetzeskonform mit ihren Anschaffungswerten von 217 Mio. € bilanziert. Da die Grundstücke im Schnitt vor 4 Jahren angekauft worden sind und die Grundstückspreise sich in den betreffenden Regionen seither um 60 bis 90 % erhöht haben, liegen hier erhebliche stille Reserven, die mit der Umsatzrealisierung in den kommenden Jahren sukzessive gehoben werden. In letzter Zeit konnten auch noch weitere Grundstückskäufe gesichert werden. Und allein auf Basis der bereits getätigten Grundstückskäufe sieht der Vorstand für die nächsten 6 Jahre ein Umsatzpotenzial von 1,8 Mrd. €.

» Die Helma-Aktie (akt. Kurs 63,20 €) ist vor diesem Hintergrund eindeutig unterbewertet und ein Langfrist-Investment; (B+).

Fortsetzung auf Seite 35

Fortsetzung von Seite 7

Das Getränkeunternehmen **Berentzen** (ISIN: DE0005201602) ist dank seines breiten Sortiments (Spirituosen, alkoholfreie Getränke und Frischsaftsyste-me) ganz gut durch die Pandemie gekommen, erläuterten CEO Oliver Schwegmann sowie CFO Ralf Brühofer auf dem EK-Forum. In 2021 hat die Gesellschaft ihre selektiv geographische Expansion in angrenzende Märkte wie etwa Benelux und die Schweiz, aber auch Mitteleuropa wie Tschechien, Slowakei usw. vorangetrieben. Weitere Wachstumsimpulse erwartet der Vorstand auch von Aktionen wie etwa dem Co-Branding von Produkten, z.B. mit bekannten Künstlern, die eine entsprechende Spirituose unter ihrem Namen oder mit ihrem Namen lancieren und bei denen man auf die zum Teil sehr hohe Fan- und Follower-Base abzielt. Insbesondere der Ausbau des Bereichs der alkoholfreien Getränke soll in den kommenden Jahren zu einer Verbesserung der Ergebnissituation führen.

Auf Nachfrage wurde mitgeteilt, dass eine Guidance für das Jahr 2022 nach Vorlage des Abschlusses 2021 erfolgen wird. Perspektivisch sieht man sich auf einem guten Weg und rechnet damit, wieder Bereiche bei der Ebit-Marge von 6 % zu erreichen. Mittelfristig und durch den wachsenden Anteil margenstarker Eigenprodukte im Bereich der nicht alkoholischen Getränke ist auch eine Ebit-Marge in Richtung 8 % machbar. Auf der Umsatzseite rechnet man mit weiteren Zuwächsen und will dort erklärtermaßen schneller als der Markt wachsen.

» Bei der Berentzen-Aktie schenkt man auf dem aktuellen Kursniveau von 6,22 gerne noch nach; (A-).

**Aumann** (ISIN: DE000A2DAM0) ist im Bereich der E-Mobilität aktiv und bietet dort verschiedene Produktionsanlagen und maßgeschneiderte Lösungen für Autohersteller. Die großen deutschen Hersteller von Fahrzeugen, die allesamt zu den Kunden von Aumann gehören, planen bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 50 bis 100 % von E-Fahrzeugen. Damit eröffnen sich für Aumann perspektivisch erhebliche Wachstumschancen, weil die Kunden selbst zumeist noch nicht über die erforderlichen Produktionskapazitäten verfügen, um diese Ziele zu erreichen, machte CEO Sebastian Roll deutlich. Für das Gesamtjahr wird mit einem Umsatz von 160 Mio. € gerechnet sowie einem Ebitda von -4 bis +4 Mio. €. Gewisse Margenthemen ergeben sich



kurzfristig bei in 2020 und Anfang 2021 abgeschlossenen Verträgen, da man die deutlichen Materialpreisanstiege seinerzeit noch nicht in dem Maße vorhergesehen hat. Das Thema Materialpreise und Supply Chain besitzt hohe Aufmerksamkeit beim Management. Neben organischem Wachstum sind auch in der Zukunft durchaus weitere anorganische Wachstumsschritte denkbar, wie bereits in der Vergangenheit praktiziert. Mit vorhandenen liquiden Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von rund 94 Mio. € sieht sich der Vorstand hier gut positioniert.

» Risikoaffinere Investoren können beim akt. Kurs von rund 14,32 € durchaus einmal einen Blick auf die Aumann-Aktie werfen; (A-).

Nachdem **K+S** (ISIN: DE000KSAG888) in den vergangenen Jahren stets auch mit Preisdruck bei Kali zu kämpfen hatte, profitiert der Bergbaukonzern aktuell von der guten Lage bei diesem Rohstoff und der robusten Nachfrage aus der Landwirtschaft. Nach mehreren Anpassungen der Prognose für das laufende Jahr rechnet K+S nun mit einem Ebitda von 630 Mio. €. Für 2021 wird zudem ein ausgeglichener Cashflow angestrebt. Für das kommende Jahr ist nach Managementangabe ein Ebitda von 1 Mrd. € erreichbar, was einem Anstieg gegenüber dem Wert von 2021 von weiteren 60 % entspräche.

Positiv zu bewerten auf der Ergebnisseite ist überdies, dass das MDAX-Unternehmen sich noch vor dem deutlichen Preisanstieg rund zwei Drittel des erwarteten Gasverbrauchs der kommenden 3 Jahre vertraglich zu guten Konditionen gesichert hat. In der Schätzung für 2022 ist zudem noch nicht der erwartete Ergebnisbeitrag aus der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Reks durch K+S und die Remondis-Tochter Remex enthalten. Am Rande des EK-Forums wurde noch bekannt, dass die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) zwar weiterhin Kritik an der Art und Weise der Rechnungs-

legung des Düngerkonzerns geäußert hat. Allerdings sind Wertanpassungen wohl nicht nötig.

» Bei einem anhaltend hohen Kalipreis könnte sich die Ertragslage auch über das Jahr 2022 hinaus auf diesen Niveau stabilisieren und auch für weiter steigende Bewertungen der K+S-Aktie (akt. Kurs: 15,31) an der Börse sorgen; (B+).

Erstmals nach dem IPO im Frühjahr hat die zu 36 % im Besitz der MBB SE befindliche **Friedrich Vorwerk** (ISIN: DE000A255F11) auf dem EKf präsentiert. Der Anbieter im Bereich Pipeline- und Anlagenbau für Gas-, Strom-, und Wasserstoffanwendungen hat sich zuletzt noch mit der Übernahme der Firma Gottfried Puhlmann verstärkt. Mit seiner strategischen Ausrichtung will Friedrich Vorwerk vom anhaltenden Investitionsbedarf in die deutsche Energieinfrastruktur profitieren. Hier sind insbesondere die Anbindung von Erzeugern erneuerbarer Energien sowie leistungsfähige Stromtrassen von Norden in Richtung Süddeutschland zu nennen.

In den kommenden 15 Jahren bewegt sich der Investitionsbedarf ins deutsche Stromnetz bei rund 80 Mrd. €! Ein ähnliches Potenzial wird auch im Bereich der Wasserstofftechnologie und der entsprechenden Leitungen gesehen. Hier stützt sich der Vorstand auf die Pläne der EU und die Etablierung eines entsprechenden Leitungssystems. Zuletzt war eine gewisse Tendenz zu verschobenen Auftragsvergaben im Markt zu beobachten. Der Auftragsbestand kletterte im Q3 auf 282 (268) Mio. €. Neben organischem Wachstum will Friedrich Vorwerk in der Zukunft auch weiter über Zukäufe wachsen.

» Die Vorwerk-Notierung (akt. Kurs: 32,78) hat nach dem IPO noch einmal deutlich zurückgesetzt. Angesichts des erheblichen Investitionsbedarfs im Bereich der Netzinfrastruktur sollte man hier derzeit jedoch keine Stücke mehr aus der Hand geben; (B+).